

# Rock Stories

Herausgegeben von  
Thomas Kraft

*LangenMüller*

Besuchen Sie uns im Internet unter  
[www.langen-mueller-verlag.de](http://www.langen-mueller-verlag.de)

© by 2009 Langen*Müller* in der  
F. A. Herbig Verlagsbuchhandlung GmbH, München  
Alle Rechte vorbehalten  
Umschlaggestaltung und Illustrationen: Anja Kosak, Augsburg  
Herstellung und Satz: Ina Hesse  
Gesetzt aus: 10,7/13,7 pt. Adobe Garamond  
Druck und Binden: GGP Media GmbH, Pößneck  
Printed in Germany  
ISBN 978-3-7844-3195-6

## INHALT

- Thomas Kraft *Keep on Rockin'* 9
- Wenzel Storch *Der Matten-Gott*  
(Grand Funk Railroad) 14
- Franziska Sperr *In mich waren alle verliebt*  
(Moody Blues) 19
- Josef Haslinger *Child in Time* (Deep Purple) 24
- Friedrich Ani *Wieg Wäm Bäm* (The Sweet) 31
- Michael Weins *Zunge* (Kiss) 35
- Eva Demski *Die B-Seite* (Scott McKenzie) 42
- Hansjörg Schertenleib *Nie mehr Schule*  
(Alice Cooper) 46
- Hans-Ulrich Treichel *Vogel mit Surfbrett*  
(The Trashmen) 50
- Bodo Kirchhoff *Das Lied vom bösen Ende*  
(Mike Berry) 56

- Barbara Bongartz *Gottes Schwanz* (Amon Düül) 60
- Christian Jooß-Bernau *Louisiana* (Randy Newman) 66
- Thomas Kraft *Schlechte Gesellschaft* (Bad Company) 71
- Georg Meier *Beck-Ola* (Jeff Beck) 77
- Anja Tuckermann *I Smell Trouble*  
(Ike & Tina Turner) 85
- Georg Berghofer *Someday Never Comes*  
(Creedence Clearwater Revival) 91
- Hans Eichhorn *Im Jethro Tull gefüllten Autogehäuse*  
(Jethro Tull) 96
- Christian Pfarr *Mikrokosmos und Makrokosmos*  
(Chicago – Ekseption) 101
- Kurt Drawert *Von Anfang an*  
(Emerson, Lake & Palmer) 106
- Peter Wawerzinek *Dorfschule* (Czeslaw Niemen) 111
- Richard Wagner *Am Himmel war manchmal ein  
Flugzeug* (Eric Burdon) 121
- Ernest Wichner *Immer wenn ich jung bin  
nach Mitternacht* (Phoenix) 125
- Gila Lustiger *Ta Ta You Baby*  
(Johnny Guitar Watson) 132
- Wiebke Eden *Feuerstellen*  
(Earth, Wind & Fire) 139
- Frank Schulz *Die Hymne der Zeugen des ersten  
Kusses* (Hot Chocolate) 146
- Bernd Cailloux *Soul zu dritt* (Otis Redding) 153

- Jürg Amann *Bridge over Troubled Water*  
(Simon & Garfunkel) 158
- Pedro Lenz *Zwei Franken für sieben Songs*  
(Johnny Wakelin) 162
- Sabine Zaplin *Sailor* (Sailor) 166
- Thomas C. Breuer *Hippies from Braubach*  
(The Youngbloods) 170
- Wolfgang Bortlik *Ich-Findung und Altersweisheit*  
(Pretty Things) 176
- Achim Amme *For Your Love* (Yardbirds) 182
- Katrin Askan *It's a Beautiful Day*  
(It's a Beautiful Day) 187
- Caroline Hartge *Déjà Vu*  
(Crosby, Stills, Nash & Young) 193
- Andreas Niedermann *Mud Slide Slim und ich,  
sein Chili Dog* (James Taylor) 199
- Andreas Mand *Musik ist spirituelles Zeug*  
(Fairport Convention) 204
- Maike Wetzl *Rickie Lee Jones hat die Nase voll*  
(Rickie Lee Jones) 212
- Fitzgerald Kusz *My Tribute to Kevin*  
(Kevin Coyne) 216
- March Höld *Alter Käfer* (Tom Waits) 221
- Stephan Wackwitz *Der schönste cremefarbene  
Buick Super Sedan* 226
- Sudabeh Mohafez *Spätzündungen* (Santana) 230

- Wolfgang Schömel *Twin Peaks* (Mountain) 235
- Matthias Wittekindt *A Million Miles Away*  
(Rory Gallagher) 240
- Norbert Kron *Das Angus-Läuten des Hardrock*  
(AC/DC) 245
- Matthias Mala *Scully* (Grateful Dead) 252
- Michael Tiefensee *Maritime Nordseeklänge*  
(Inga Rumpf) 256
- Erich Hackl *Die Beatles in El Vesubio*  
(The Beatles) 261
- Wolfgang Hermann *Tanzen* (Patti Smith) 268
- Sylvia Geist *Zeiten* (Tangerine Dream) 272
- Oliver Bottini *Propheten in Brighton*  
(King Crimson) 279
- Martin Grzimek *Auslüften* 284



## KEEP ON ROCKIN'

Bilder, die im Kopf entstehen, wenn das richtige Lied läuft. Momente und Geschichten aus einer Zeit, als man glaubte, mit einem Lied ließe sich die Welt retten oder zumindest ein Sommerabend. Erinnerungen, Geräusche und Songs aus einer Zeit, in der alles anfang mit Pop, Politik und Protest: Flashback für Nostalgiker und Aufklärung für Twentysomethings. Vor zwei Jahren erschienen die »Beat Stories«; mit einer Lese-, Hör- und Tanzparty und der Musik aus den Sechzigern und Siebzigern ziehen wir seitdem um die Häuser. Eine kleine Erfolgsgeschichte nimmt ihren Lauf.

Was ist geschehen? Seit einem verunglückten »Tour«-Start in der Leipziger Moritzbastei, wo ein ermatteter Moderator am Ende einer langen Büchernacht vergaß, Franz Dobler und mich anzukündigen, und die Leute zu früh nach Hause schickte, werden Plakate geklebt, Einladungen ausgesprochen und alte Platten neu gehört. Bands

gehen in Probenräume, ich kaufte mir eine Bahncard und wir – die Beiträger – fahren quer durch die Republik, um alte Veteranen und junge Freaks mit auf eine literarische und musikalische Zeitreise zu nehmen. Es ist grandios: In Lauf an der Pegnitz zum Beispiel lesen Matthias Politycki und Burkhard Spinnen vor sechshundert (!) Leuten, und in Heidelberg bringen Alex Capus und die Freddy Wonder Combo vierhundert Leute im Zirkuszelt zum Zucken. Dann mit Midlife Energy im Neuburger *P. A. Gewölbe*, großer Sound im *Club Salinas* in Weißenburg und im Roten Salon des Wiener Volkstheaters, wo sich Walter Famlor und Gerhard Ruiss mit den Roaring Mopeds die Seele aus dem Leib rocken. Ehrwürdige Literaturhäuser und Museen bitten zur Party, der Konzertfotograf Helmut Ölschlegel zeigt im Bamberger Bootshaus seine Bilder von Jagger & Co., Pete York und Klaus Kreuzeder jammen im *Rockmuseum* auf dem Münchner Olympiaturm und selbst Bremens Altbürgermeister Hans Koschnick lässt es sich nicht nehmen, Hellmuth Opitz und Michael Wildenhain in der Zentralbibliothek persönlich zu begrüßen. Was ist da passiert zwischen Berlin, Basel und Hamburg? Was meint ein Schüler im Fürther Hardenberg-Gymnasium, als er nach der Lesung auf mich zukommt und sagt, er würde ja eigentlich nicht gerne lesen, aber dieses Buch interessiere ihn schon sehr. Oder wie schreibt eine Berliner Literaturkritikerin: »Warum übt die Musik der 60er auch heute noch eine derartige Faszination auf Musikbegeisterte aus? Warum kann auch ich, eine Generation später geboren, auf Knopfdruck Lieder von The Mamas & The Papas oder The Kinks anstimmen?«

Der leider kürzlich verstorbene Musikkritiker der *ZEIT*, Konrad Heidkamp, findet in unseren Texten »höchst unterhaltsame Bestätigungen alter Vorurteile und Einblicke in deutsche Wohn- und Klassenzimmer. Wer wissen will, warum Jugendliche in den Sechziger- und Siebzigerjahren ihre Musik noch immer als Protest gegen kruppstahlerprobte Lehrer und Eltern und deren Negermusik-Kommentare empfanden, der darf hier fündig werden.« In kleinen persönlichen Erinnerungsstücken, Feuilletons und Erzählungen lassen die Autoren der »Beat- und Rock Stories« diese Zeit und ihre Musik wieder lebendig werden. Manche Geschichten mögen interessanter als andere sein. Doch sie alle zeugen von einem Lebensgefühl, wie es in dieser Form wohl nicht wiederkommen wird.

Man muss nicht unbedingt von Revival und Retro, Oldies und Yesterday sprechen, und man muss auch kein beinhardter Fan sein, um diese Geschichten und die Musik, von der sie erzählen, zu mögen. Es geht in ihnen ja nicht nur um Jimi Hendrix und Kollegen, sondern vor allem um das Erleben von Jugend, also von erster Liebe, den Konfrontationen mit Eltern und Lehrern und ähnlichen Erfahrungen. Das hat sich bis heute nicht wesentlich verändert, nur läuft heute bei den Jugendlichen andere Musik im Kopfhörer. Doch manchmal sind es sogar noch die alten Scheiben, Vinyl ist schließlich auch wieder Kult. Die Verfügbarkeit von Musik ist heute unvergleichlich; vielleicht genießen auch deshalb die Bands von damals so große Verehrung, weil sie nicht so einfach zu haben waren. Dass damals auch handwerklich hohe Qualität im Spiel war, ist unbestritten. Dazu kommt die elektrisierende

Kraft der Rockmusik, dieser Stoß in Bauch und Beine, die die Menschen bis heute in Bewegung hält.

Dass Autorinnen im ersten und im vorliegenden zweiten Band in der Minderheit sind, wie manche kritisch anmerken mögen, lässt sich leicht erklären. Frauen lieben Musik und tanzen gerne, aber sie sind äußerst selten daran interessiert, wer in der dritten Besetzungsphase einer Band am Schlagzeug saß. Sie sammeln auch weit weniger Platten, Fan-Sein ist einfach eine überwiegend männliche Domäne.

Wenn ein Kollege schreibt, dass in diesen Geschichten »so oft von Offenbarung, Initiation und magischen Momenten die Rede ist, dass der Eindruck entsteht, es handle sich um eine Schriftsammlung von unglaublicher Dimension«, mag man ihm nicht widersprechen. Doch seine Anmerkung, dass es dabei im Grunde doch nur »um etwas extrem Unspektakuläres, nämlich das jähe Eindringen populärer Musik in die Sphäre pickliger Jugend« gehe, zielt am Phänomen vorbei. Man kann an den Geschichten manches vermissen, keine Frage, doch der Hintergrund an Erfahrungen, auf denen sie beruhen, ist so spektakulär, wie jugendliche Empfindung nur sein kann, und (manchmal) so sentimental, wie die Rückschau nach vielen Jahren sein darf. Was ist schlecht daran, ein paar Tränen zu verdrücken, wenn man an Lieder denkt, die in bestimmten Momenten des Lebens wichtig waren? Wohl nichts. Man könnte jetzt noch über ästhetische Avanciertheiten diskutieren, über Beat und Rock und Pop oder über die von Kollegen gern gestellte Frage, warum Punk in diesen beiden Sammlungen nicht vorkommt. Doch die Wahrheit ist

viel einfacher als diese Fragen. Jenseits von Quoten und anderen Korrektheiten sind diese Geschichten, wie ein Journalist schreibt, »bunt und manchmal berührend, naiv und amüsan, sie zeigen, dass die Popkultur jedem gehört und dass wirklich jeder seine Geschichte mit ein paar Songs hat«.

Und nun also fünfzig neue Geschichten: »Rock Stories« – anderer Titel, gleiches Konzept, dieselbe Zeit. Wieder gehen wir auf die Reise in die Konzerthallen, Plattenstudios, Diskotheken und Dorfkneipen dieser Zeit, landen aber auch in Jugendzimmern und Studentenbuden, auf Kellerpartys und auf den Wühltischen unserer Vergangenheit. Bevölkert von Klosterschülern und Deadheads, Fledermäusen und Blumenkindern, Mattenträgern und Zottelbären, Krautrockern, Tänzerinnen und – vielen Verliebten. Es läuft die Musik zum Erwachsenwerden, mal brachial zelebriert von den Königen des Hardrocks, mal schräg experimentell und dann wieder mit Flötentönen und Klaviermusik für den »moody blues«. Wir huldigen Gitarrenheros wie Jeff Beck und Rory Gallagher, Tastenvirtuosen wie Keith Emerson und Rick van der Linden, Shoutern wie Paul Rogers und John Fogerty, Schockern wie Alice Cooper und Angus Young, Folkies wie James Taylor, Richard Thompson und den einzigartigen Crosby, Stills, Nash & Young genauso wie den großen Rockladies Tina Turner, Inga Rumpf und Patti Smith. In diesem Sinne, viel Vergnügen – and the beat goes on ...

*Herrsching, im Juli 2009*  
*Thomas Kraft*